

Formen hindurch zu spüren ist; er vermag einen natürlichen Ton zu treffen und in einfach großen Linien, gleichwohl in gestuften Umrissen und Farben, darzustellen:

Der See, von grünlich dämmerndem Metall,
Das sich beschlägt im breit gehauchten Licht,
Im Tag, der durch gestufte Wälder bricht,
Besänftigt sich aus Hall und Widerhall . . .

Und ähnlich gemischt seine Darstellung gotischer und barocker Bau- und Bildwerke. Ihm liegt vor allem ob, den Weg zur Einfachheit zu erringen.

Einfachheit kennzeichnet die besten Gedichte *Fritz Diettrichs*, wie überhaupt viele jüngere Talente, vor allem Ruth Schaumann, in ihren neueren Gedichten Erika Mitterer, Billingers Legenden mehr als seine eigentliche Lyrik, auch jüngere Österreicher wie Zernatto Strutz, List. Wie in Diettrichs erstem Gedichtband ist auch in diesem neuen seine Einfachheit manchmal nur primitiv — „Lied des heiligen Martin“ — oder prosahaft: Jesus läßt die Tauben des Tempels frei, und

Zu Hunderten, die Wirklichkeit bezwei-
Berirrt sich ihr Flug. felnd,

Oft weiß er schlichte Gestaltung und blassen Bericht nicht zu unterscheiden, wie im Anfang der „Emmaus“-Legende. Seine Gabe weist ihn weit mehr auf die Erzählung als auf das Lied, mehr auf Erfindung als auf Stimmung. Die weit- aus stärksten Stücke sind „Hosea“ und „Christus in Flandern“. Diettrich eignet die seltene Kraft, Sinnbilder zu erschauen: wie Jahve sich der Metze Israel vermählt hat, der immer ungetreuen, so heiratet Hosea die Hure. Bis auf wenige Stellen (er gebraucht das Wort „Anarchie“) ist „Christus in Flandern“ eine außerordentliche Dichtung: von einem schlichten Legenden-Gräu überhaucht, voll farbig derber Gegenständlichkeit, meisterlich erfunden, unvergeßbar.

Sinnbildliche und gegenständliche Kraft zeichnet auch die stärksten Balladen *Hans Friedrich Bluncks*. Er schlägt keinen neuen Balladenton an, er reitet auf der von fernher kommenden Balladen-Landstraße, und Stücke, wie „Konradins Abschied“, die vor vielen

Soeben erschienen

WALTHER KIAULEHN

Lehnaus Trostfibel und Gelächterbuch

1.-4. Tausend · Umschlagzeichnung: Barlog
Kartonierte RM 3.50 · Leinenband RM 4.50

Der große Humorist, von dessen Kunst wir bisher nur Proben genossen haben, wird in seiner Gesamterscheinung erst mit diesem Buche offenbar.

RENÉ SCHICKELE

Die Grenze

1.-5. Tausend · Einband: E. R. Weiß
Kartonierte RM 4.— · Leinenband RM 4.80

Diese Essays, die sich in den Rang von Dichtungen erheben, kreisen um Schickelles Lebenstraum, „das ewige Elsaß“. Wir erleben die köstliche Einzigkeit einer Landschaft und einen europäischen Geist, der deutsches und französisches Wesen liebend umfaßt.

ELSE LASKER-SCHÜLER

Arthur Aronymus und seine Väter

Erzählung · 1.-3. Tausend
Umschlagzeichnung: Else Lasker-Schüler
Kartonierte RM 1.80 · Leinenband RM 2.50

Die Wurzeln dieser Prosadichtung sind westfälisches Bauerntum, katholische Mystik und jüdische Tradition. Blutige Vergangenheit ragt hinein in eine auf Versöhnung gestimmte Gegenwart. Wie hier aus Kindlichkeit und wissender Menschenliebe tiefere Bedeutung erwächst, das ist jenseits alles Könnens Gottesgeschenk.

In jeder guten Buchhandlung vorrätig

ROWOHLT VERLAG BERLIN W 50

833